

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch

Abg. Ulrich Singer

Abg. Petra Guttenberger

Abg. Andreas Winhart

Abg. Tim Pargent

Abg. Dr. Fabian Mehring

Abg. Dr. Simone Strohmayer

Abg. Alexander Muthmann

Dritter Vizepräsident Alexander Hold

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Ich rufe daher **Tagesordnungspunkt 18** auf:

Wahl

eines Mitglieds des Parlamentarischen Kontrollgremiums

Nach Artikel 2 des Parlamentarischen Kontrollgremium-Gesetzes besteht das Parlamentarische Kontrollgremium aus sieben Mitgliedern, die vom Landtag zu Beginn der neuen Wahlperiode aus seiner Mitte zu wählen sind. Gewählt ist, wer die Stimmen der Mehrheit der Mitglieder des Landtags auf sich vereint. Bei der erstmaligen Wahl der Mitglieder des Parlamentarischen Kontrollgremiums in der Sitzung am 11. Dezember 2018 haben die von der AfD-Fraktion benannten Vertreter die erforderliche Mehrheit nicht erreicht. Gleiches gilt für die danach durchgeführten Wahlen, zuletzt am 23. November 2021.

Für die heutige Plenarsitzung hat die AfD-Fraktion erneut eine Wahl beantragt. Zur Vorstellung des Wahlvorschlags erteile ich nun Herrn Ulrich Singer von der AfD-Fraktion das Wort. Sie haben für Ihre Vorstellung fünf Minuten Zeit. Herr Singer, bitte.

Ulrich Singer (AfD): Sehr geehrter Herr Präsident, geschätzte Kollegen und Kolleginnen! Sie haben es jetzt gerade noch einmal gehört. Der Präsident hat ausgeführt, das Parlamentarische Kontrollgremium ist mit sieben Mitgliedern zu besetzen, und zwar zu Beginn der Wahlperiode – nicht irgendwann, eigentlich nicht erst jetzt. Sie sind viel zu spät dran, zu handeln und uns unseren Platz zu geben.

Geschätzte Kollegen, ich bin ein weiterer und bestens qualifizierter Kandidat, den die AfD-Fraktion im Bayerischen Landtag für den ihr rechtlich schlicht und ergreifend zustehenden Platz im Parlamentarischen Kontrollgremium ins Rennen schickt. Mein Name ist Ulrich Singer. Ich bin Fraktionsvorsitzender der AfD-Fraktion und seit vielen Jahren als Rechtsanwalt tätig.

Als Rechtsanwalt bin ich übrigens nach Artikel 1 der Bundesrechtsanwaltsordnung ein unabhängiges Organ der Rechtspflege. Als Anwalt verfüge ich auch über die erforderliche Verschwiegenheit, diese Aufgabe zu erfüllen.

(Beifall bei der AfD)

Als Rechtsanwalt bin ich in verschiedensten Bereichen tätig. Ich sage Ihnen ganz ehrlich: Ich habe mich am liebsten als gerichtlich bestellter Betreuer für Menschen mit Erkrankungen oder Behinderungen eingesetzt, die ihre Angelegenheiten nicht selbst regeln konnten; denn es ist mir eine Herzensangelegenheit, dabei mitzuwirken, Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, Menschen, die in sozialen Schwierigkeiten sind, zu unterstützen und ihnen echte Teilhabe in unserer Gesellschaft zu ermöglichen. Deshalb habe ich mich im Sozialausschuss immer und insbesondere für eine Verwirklichung der Barrierefreiheit hier in Bayern eingesetzt.

Das alles passt aber nicht in Ihr völlig abstruses und verdrehtes Weltbild von einem typischen AfDler, weil in Ihren Köpfen nicht sein kann, was nicht sein darf. Durch Ihre wiederholte Nichtwahl unserer hervorragenden Kandidaten haben Sie den Parlamentarismus ad absurdum geführt.

(Beifall bei der AfD)

Wir stehen im Gegensatz zu Ihnen von den Altparteien für Rechtsstaatlichkeit und Demokratie. Wir sind verfassungstreu und haben Sie gerade auch bei der letzten Nichtwahl unseres Kandidaten als Heuchler bloßgestellt.

Durch eine erneute Nichtwahl würden Sie nur nochmals Ihre antidemokratische Gesinnung offenbaren; denn für anständige Demokraten gehört es dazu, denjenigen zu wählen, den man vielleicht nicht so gern mag, um ihm den Platz zu gönnen, der ihm und seiner Partei in diesem Gremium zusteht.

(Beifall bei der AfD)

Falls Sie uns wieder nicht wählen, werden wir eben so lange den nächsten Kandidaten vorschlagen, bis wir das erhalten, was uns rechtlich zusteht. Notfalls werden wir es gerichtlich einklagen. Wir als AfD-Fraktion müssen natürlich eines machen: Wir müssen unserer demokratischen Pflicht nachkommen, Sie hier zu kontrollieren.

(Unruhe – Glocke des Präsidenten)

Wir wollen natürlich auch im Parlamentarischen Kontrollgremium über Ihre Tätigkeit umfassend informiert sein.

Gerade die zur Beratung anstehenden Dringlichkeitsanträge der GRÜNEN, der FREIEN WÄHLER und der CSU und auch der Nachzieher der FDP dazu zeigen ganz klar, warum dieses Parlamentarische Kontrollgremium unbedingt mit einem Mitglied unserer Partei besetzt werden muss; denn Sie haben darin ganz klar offenbart, dass Sie nicht einmal davor zurückschrecken, den Inlandsgeheimdienst für Ihre politischen Zwecke zu missbrauchen. Sie billigen und begrüßen und fordern das sogar noch ausdrücklich. Sie geben sich doch nicht einmal mehr die Mühe, die politische Instrumentalisierung des Inlandsgeheimdienstes zur Unterdrückung einer unliebsamen Position hier überhaupt zu verbergen.

(Zurufe)

Sie sagen dem Geheimdienst sogar unumwunden, was er zu tun hat. Ministerpräsident Söder hat einen Aufruf gestartet, dass wir zu beobachten seien. Jedes Mittel, jeder Vorwand ist Ihnen recht, Ihre Macht zu erhalten, Ihre Pfründe zu sichern. Es ist Ihnen dabei ganz gleich, inwiefern Sie der Demokratie in unserem Land damit schaden.

Nachdem Sie jetzt schon die zwangsfinanzierten staatlichen Medien samt ihrer milliardenschweren Propaganda-Apparate gegen uns in Stellung gebracht haben, wollen Sie nun auch noch den Inlandsgeheimdienst uneingeschränkt für die Ausnutzung Ihrer politischen Ziele instrumentalisieren.

Geschätzte Kollegen, Ihre Macht braucht Kontrolle. Ihre Einflussnahme braucht Grenzen. Die Geschichte hat gezeigt, dass ein Geheimdienst, der von der Regierung instrumentalisiert und auf eine Ideologie verpflichtet wird, seine Möglichkeiten zum Wohle der Mächtigen oft auch missbrauchen wird.

Darum trete ich heute zu dieser Wahl an, wohl wissend, welcher Sturm an gespielter Entrüstung hier vielleicht noch aufbranden wird. Alles ändert nichts an der Tatsache, dass wir ein Recht auf diesen Platz in diesem Gremium haben. Wenn wir ihn auf diesem Weg nicht erhalten, werden wir ihn vor Gericht erkämpfen. Dann wird das Gericht diese Frage auch materiellrechtlich prüfen. Dann werden wir am Schluss auch recht bekommen. Geschätzte Kollegen, vielen Dank.

(Beifall bei der AfD)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Auf Antrag der AfD-Fraktion findet hierzu jetzt eine Aussprache statt. Die Gesamtredezeit der Fraktionen beträgt 32 Minuten. Ich nenne ausdrücklich die Redezeit der einzelnen Fraktionen: CSU 9 Minuten, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN 6 Minuten, FREIE WÄHLER 5 Minuten, AfD 4 Minuten, SPD 4 Minuten, FDP 4 Minuten, Staatsregierung 9 Minuten.

Ich eröffne die Aussprache und erteile der Kollegin Petra Guttenberger für die CSU-Fraktion das Wort.

Petra Guttenberger (CSU): Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Es ist zwar zur Wahl eines Mitglieds des Parlamentarischen Kontrollgremiums schon seit Wochen alles gesagt worden, nichtsdestoweniger bin ich der Ansicht, dass man hier noch einmal klarlegen sollte, wie die Ausgangslage ist.

Nach Artikel 2 des PKG-Gesetzes wird ein Mitglied vom Landtag gewählt. Gewählt ist nur, wer die Mehrheit der Stimmen der Abgeordneten auf sich vereinen kann. Bereits im Jahr 2002 hat der Bayerische Verfassungsgerichtshof ausgeführt, dass eine Rege-

lung, nach der die Mitglieder des Parlamentarischen Kontrollgremiums vom Landtag aus seiner Mitte gewählt werden, nicht gegen die Bayerische Verfassung verstößt.

Das vorgesehene Verfahren soll also gewährleisten, dass nur Abgeordnete gewählt werden, die persönlich das Vertrauen der Mehrheit der Mitglieder des Landtages in ihre fachliche Kompetenz und in ihre Verschwiegenheit genießen. Da das Parlamentarische Kontrollgremium sehr wichtige und sehr sensible Aufgaben wahrnimmt, ist es das Vertrauen in die Integrität und in die Verschwiegenheit seiner Mitglieder, das von entscheidender Bedeutung ist.

Nach Artikel 13 Absatz 2 der Bayerischen Verfassung ist der Abgeordnete nur seinem Gewissen verantwortlich und an Aufträge nicht gebunden. Somit gilt bei einer geheimen Wahl, dass jeder Abgeordnete selbst frei entscheiden kann, ob er oder sie den zur Wahl stehenden Kandidaten oder die Kandidatin wählen möchte oder ob er das eben nicht tun möchte.

Außerdem liegt es in der Natur der Sache einer geheimen Wahl, dass die Entscheidung des jeweiligen oder der jeweiligen Abgeordneten gerade nicht begründet werden muss, sonst würde ja das Wahlergebnis und insbesondere das Wahlgeheimnis nicht zum Tragen kommen.

Ein Gremium wie das PKG ist auch mit sechs Mitgliedern ordnungsgemäß besetzt. Es ist voll funktionsfähig. Der Grundsatz der Spiegelbildlichkeit gilt hier nur sehr eingeschränkt; denn es handelt sich hier nicht um einen Ausschuss, sondern um ein Hilfs- bzw. Kontrollorgan eigener Art, dessen Aufgaben sich aus dem PKG-Gesetz selbst ergeben.

In dem vorgesehenen Verfahren soll gewährleistet werden, dass nur Abgeordnete gewählt werden, die persönlich das Vertrauen der Mehrheit des Landtages genießen. Ich sage es jetzt mal so, und zwar in aller Deutlichkeit: Bei Fraktionen, bei denen eine Vielzahl von Mitgliedern vom Verfassungsschutz beobachtet werden, bei Fraktionen, die – –

(Zurufe von der AfD)

Diese persönliche Stellungnahme gönne ich mir jetzt einfach: Ich habe gedacht, dass ich im Rahmen meiner Mitgliedschaft in diesem Landtag eigentlich schon alles irgendwie erlebt habe.

(Zurufe von der AfD)

Aber der Chatverlauf, der veröffentlicht wurde, in dem Mitglieder einer Fraktion zum Umsturz aufrufen, weil Wahlen "helfen ohnehin nicht mehr", in dem sie dazu aufrufen, einen Bürgerkrieg auf den Weg zu bringen, hätte ich mir bei aller Naivität nicht vorstellen können. Da bin selbst ich sprachlos, und das heißt was.

Jeder, der heute seine Stimme abgeben möchte – – Lieber Herr Mannes, ich gehe davon aus, dass Sie Ihre verleumderische Äußerung "die Hälfte der CSU" deshalb getätigt haben, weil Sie davon ausgehen, dass der Grundsatz der Indemnität Sie davor schützt, in irgendeiner Weise strafrechtlich belangt zu werden.

Ich möchte jetzt wirklich niemanden in irgendeiner Weise in seiner oder ihrer Wahl beeinflussen. Aber ich denke, das Verhalten, das wir heute hier im Plenum erlebt haben, was wir mit dem Chat erlebt haben, spricht eigentlich für sich selbst. Und jeder frei gewählte Abgeordnete aus dem demokratischen Spektrum darf sich deshalb seinen eigenen Reim darauf machen und darf so entscheiden, wie es unsere Verfassung vorsieht, nämlich frei und nur dem eigenen Gewissen unterworfen. Dabei möchte ich es belassen.

(Beifall bei der CSU)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Ich muss hier, glaube ich, etwas klarstellen. Selbstverständlich darf man hier Zwischenbemerkungen machen. Das ist richtig. Herr Andreas Winhart hat sich zu einer Zwischenbemerkung bereits gemeldet, sodass die weitere Meldung von der AfD-Fraktion zu einer Zwischenbemerkung, die bereits gelöscht wurde, hinfällig ist. Herr Winhart, bitte.

Andreas Winhart (AfD): Herr Vizepräsident, herzlichen Dank. – Sehr geehrte Frau Kollegin Guttenberger – –

(Abg. Petra Guttenberger (CSU): Ich verstehe Sie nicht, könnten Sie näher an das Mikro gehen, bitte?)

– Selbstverständlich kann ich an das Mikro gehen, kein Problem.

Sie haben vorhin die Kriterien aufgezeigt, die ein Kandidat mitbringen soll. Meine erste Frage dazu lautet: Bezweifeln Sie, dass Herr Ulrich Singer Integrität besitzt, die Verschwiegenheit und die Qualifikation für dieses Amt?

Die zweite Frage ist: Sie haben vorhin behauptet, dass Kollegen unserer Fraktion vom Verfassungsschutz beobachtet werden. Haben Sie mehr Informationen als wir, und wer sind diese Personen?

Petra Guttenberger (CSU): Ich habe gesagt, dass Mitglieder der AfD von – –

(Zurufe der AfD)

Sollte ich das anders formuliert haben, nehme ich das zurück. Ich sage: Mitglieder der AfD.

Jetzt sage ich Ihnen nochmal eines, Herr Winhart – wir sind jetzt wieder an dem Punkt; anscheinend haben Sie nicht zugehört –: Zu beurteilen, wer welche Qualifikation mitbringt, steht jedem einzelnen Abgeordneten im Rahmen seiner freien Entscheidung zu. Ich bin hier nicht der Wahlberater für die anstehende Wahl, sondern jeder muss anhand dieser Kriterien für sich seine Entscheidung treffen.

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Vielen Dank, Frau Guttenberger. – Es gibt keine weiteren Zwischenbemerkungen mehr. Ich kann nun den nächsten Redner aufrufen. Das ist Herr Tim Pargent für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Tim Pargent (GRÜNE): Sehr geehrtes Präsidium, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Die AfD-Fraktion macht heute zum wiederholten Mal von ihrem Vorschlagsrecht Gebrauch, eine Person, ein Mitglied für das Parlamentarische Kontrollgremium wählen zu lassen. Das Hohe Haus, die Mitglieder des Landtags werden dann von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen und hierzu in geheimer Wahl eine Abstimmung treffen. Das ist erst einmal der Sachverhalt. So weit, so gut.

Erstaunlich ist dennoch, dass Sie die Wahl eines Vizepräsidenten des Bayerischen Landtags kurzfristig von der Tagesordnung haben nehmen lassen. Ich frage mich: Warum nicht auch hier? – Denn ganz offensichtlich sind Ihnen beim Thema "Wahl eines Vizepräsidenten" die integren Personen ausgegangen, die Sie vorschlagen könnten. Ich frage mich: Warum nicht auch hier?

Nichtsdestoweniger haben Sie von Ihrem Vorschlagsrecht Gebrauch gemacht und eine Aussprache mit Vorstellung verknüpft. Wenn Sie hier schon eine Vorstellung mit Aussprache machen, dann hätten Sie auch einige Fragen, die uns durchaus interessiert hätten, bei dieser Vorstellung mit beantworten können, zum Beispiel: War der Bewerber um dieses Amt Mitglied in der Chatgruppe "Alternative Nachrichtengruppe Bayern" bei Telegram? Wie bewertet der Bewerber die dort getätigten Aussagen und Umsturzfantasien einzelner Mitglieder seiner Fraktion?

(Zurufe von der AfD)

Wie würden Sie sich im Parlamentarischen Kontrollgremium verhalten, wenn es zu Maßnahmen zur Überwachung von Teilen der AfD oder zur Überwachung von Parteifreunden oder Mitgliedern Ihrer Fraktion kommt? – Das sind alles interessante Fragen,

(Zurufe von der AfD)

die im Hinblick auf die Eignung des Bewerbers insbesondere für dieses Gremium von Interesse gewesen wären. Das haben Sie heute unterlassen. Auf all diese Fragen haben wir in den letzten Tagen nur Ausreden gehört.

Die Mitglieder meiner Fraktion werden sich in geheimer Wahl frei entscheiden. Ich persönlich halte Sie an dieser Stelle für ungeeignet, diesem Gremium anzugehören, eine derart wichtige Aufgabe für unseren Staatsaufbau wahrzunehmen. Deshalb werde ich ganz persönlich mit Nein stimmen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Der nächste Redner ist der Abgeordnete Dr. Fabian Mehring von der Fraktion der FREIEN WÄHLER.

Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER): Sehr verehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine sehr verehrten Damen und Herren! "Und täglich grüßt das Murmeltier" – angesichts der Häufigkeit, mit der uns die AfD-Fraktion quasi im Wochenrhythmus mit dem Versuch beglückt, ein Mitglied in das Parlamentarische Kontrollgremium zu entsenden, ist man fast geneigt, das zu sagen.

Aber seien Sie beruhigt, meine Herren von der AfD, wir ertragen das in der für Demokratinnen und Demokraten gebotenen Würde. Ich bin wie viele Berufspolitiker sozusagen Berufsoptimist und will deshalb in allem Schlechten auch das Gute sehen. Ein Gutes ist, dass Sie mindestens im Hinblick auf eines der höchsten Ämter unseres Staates, im Hinblick auf das Amt des Vizepräsidenten des Bayerischen Landtags ganz offenkundig selbst zu dem Ergebnis gekommen sind, dass das Bild einer absoluten Chaostruppe, das Sie in den letzten Tagen und Wochen abgegeben haben, wohl ungeeignet ist, um ein so hohes Staatsamt auszuüben. Das ist ein positiver Erkenntnisfaktor. Wir bleiben guter Hoffnung, dass sich diese Erkenntnis bei Ihnen weiter im Hinblick auf das Parlamentarische Kontrollgremium fortsetzt.

Man kann Ihnen auch nicht vorwerfen, meine Herren von der AfD, dass, obwohl der Turnus zwischen zwei solcher Wahlen sehr kurz ist, Sie uns sozusagen bar neuer Argumente im Hinblick auf die Ablehnung Ihrer Personalvorschläge lassen würden, ganz im Gegenteil. Es ist erst 14 Tage her, dass wir zuletzt von Ihnen zu einer Wahl aufge-

fordert wurden. Allein in diesen 14 Tagen ist es wieder zu einem weiteren Austritt aus Ihrer Fraktion gekommen, dem vierten innerhalb von drei Jahren.

(Zurufe von der AfD)

Kolleginnen und Kollegen von Ihnen haben sich in Chats um Kopf und Kragen geschrieben, andere Kollegen von Ihnen haben sich in Ausschüssen und Pressekonferenzen um Kopf und Kragen geredet. Wenn Sie also eine Aussprache wollen – die wurde von Ihnen beantragt –, dann bekommen Sie selbstverständlich eine Aussprache, aber dann nutze ich auch die Gelegenheit, einige Takte dazu zu sagen. Ich möchte ganz deutlich sagen, dass all das, was in diesen Chats zu lesen gewesen ist, angefangen von der "Bananenrepublik" bis hin zur Frage eines Bürgerkriegszustands in unserer gemeinsamen Heimat, meine sehr verehrten Damen und Herren, ein Faustschlag ins Gesicht unserer bayerischen Demokratie ist.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Sie haben sich, meine Herren von der AfD, mit dem, was Sie da geschrieben haben und was da geleakt worden ist, entlarvt. Sie haben sich selbst Ihre scheinbar bürgerliche Fratze vom Gesicht genommen. Ihr Storytelling ist aufgefliegen. Sie wollten die Menschen glauben machen, Sie hätten jetzt einen neuen Fraktionsvorstand und all die Grabenkämpfe, all die extremistischen Tendenzen seien jetzt vorbei, sie kämen jetzt im bürgerlichen Empathus daher. Das ist schiefgegangen. Seit Ihre Chatprotokolle veröffentlicht worden sind, ist ein für alle Mal klar: Sie sind und Sie bleiben ein Wolf im Schafspelz. Ja, Sie überschreiten die Grenze zwischen Rechtspopulismus auf der einen Seite, der uns Demokratinnen und Demokraten zwar nervt, den wir allerdings ertragen müssten, und dem Rechtsextremismus auf der anderen Seite. Rechtsextremismus hat in einem Parlament, in einer Demokratie nicht das Geringste verloren.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Sie sind und Sie bleiben auch unter neuer Führung, meine Herren von der AfD, eine Two-Issue-Partei. Sie haben nur zwei Themen, egal worüber wir beraten. Auf diese kommen Sie immer zu sprechen: Entweder hetzen Sie gegen Ausländerinnen und Ausländer oder Sie leugnen die Gefahren von Corona.

Ich glaube, dass angesichts des Chatprotokolls jetzt auch in einer Demokratie, in diesem unserem Land eine vertiefte Debatte darüber zwingend notwendig ist, wie unsere Demokratie mit dem Wissen darum umgeht, dass Menschen, die derart auf dem Kriegsfuß mit unserer Verfassung stehen, in unseren Parlamenten sitzen. Diese Debatte findet nicht heute statt, aber ich sage Ihnen zu: Sie wird schon morgen mit den Dringlichkeitsanträgen aller demokratischen Fraktionen beginnen. Heute geht es einzig und allein darum, ob wir Sie ins PKG entsenden.

Meine persönliche Meinung dazu will ich ganz klar artikulieren: Ich habe die feste Überzeugung, unter dem Eindruck dessen, was in Ihren Telegram-Chats zu lesen ist, dass es jetzt weiß Gott nicht an der Zeit ist, Sie mit der Aufgabe zu betrauen, den Verfassungsschutz zu beobachten. Da würden wir den Bock zum Gärtner machen. Ich glaube, es ist vielmehr an der Zeit, vertieft darüber nachzudenken, ob es nicht nötig wäre, dass der Verfassungsschutz Sie beobachtet, und nicht anders herum.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Die Abstimmung über die Entsendung in das PKG – darauf hat Kollegin Guttenberger in eindrucksvoller Weise und mit tiefer Rechtskenntnis hingewiesen – ist eine geheime Abstimmung. Alle Kolleginnen und Kollegen sind einzig ihrem Gewissen verpflichtet. Ich gehe davon aus, dass das Gewissen durch Ihr Zutun und durch unsere Reden hinreichend erhellt wurde, sodass wir zur Abstimmung schreiten können. Ich würde mir die Prognose erlauben, dass das Ergebnis angesichts der Ereignisse der letzten Tage nur eindeutig ausfallen kann.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Als nächste Rednerin rufe ich die Abgeordnete Dr. Simone Strohmayr, SPD-Fraktion, auf.

Dr. Simone Strohmayr (SPD): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich empfinde es als unerträglich, was ich heute in der "Süddeutschen Zeitung" lesen musste: Der neue Vorsitzende der AfD-Fraktion stärkt Cyron den Rücken, war der Überschrift zu entnehmen. Er hat ausdrücklich erklärt, dass er nicht davon ausgehe, dass im Chat rechtswidrige oder strafbare Äußerungen getätigt worden seien, und er Frau Cyron deswegen den Rücken stärke. – Liebe Kolleginnen und Kollegen, das ist unerträglich!

(Beifall bei der SPD)

Das geht gar nicht. Hier zeigen die AfD-Fraktion und der neue Fraktionsvorsitzende ihr wahres Gesicht. Wenn Sie mich fragen, ob er die Befähigung für ein vertrauliches Amt in diesem Landtag hat, dann sage ich ausdrücklich: Nein!

(Beifall bei der SPD)

Ich möchte mich an dieser Stelle bei unserem Fraktionsvorsitzenden bedanken, der den Mut hatte, Strafanzeige zu stellen. Es ist auch gut, dass der Generalstaatsanwalt ermittelt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, noch mal zur Erinnerung: "Denke, dass wir ohne Bürgerkrieg aus dieser Nummer nicht mehr rauskommen." – So schrieb ein Mitglied der AfD-Fraktion in dem AfD-Chat. Übrigens waren in diesem Chat 16 von 19 AfD-Landtagsabgeordneten Mitglied. Allein die Tatsache, dass man in Erwägung zieht, mit Bürgerkrieg politische Herausforderungen zu lösen, ist aus meiner Sicht eine Bankrotterklärung.

(Beifall bei der SPD)

Das hat nichts mit demokratischem Verständnis zu tun. Es ist vielmehr eine Kampfansage an die Demokratie. Wer Bürgerkrieg herbeisehnt oder sogar dazu aufruft, kann und darf nicht länger Mitglied dieses Landtags sein und schon gar nicht des Bildungsausschusses. Das sage ich als Mitglied des Bildungsausschusses.

(Beifall bei der SPD)

Wenn die AfD nur einen Funken Anstand hätte und sich auf dem Boden der Demokratie befinden würde, hätte sie Frau Cyron längst aus dem Bildungsausschuss abberufen. Ich bin selbst Mitglied des Bildungsausschusses. Hier beschäftigen wir uns mit unserer Geschichte, mit dem Gedenken, mit unserer Partnerschaft zu Israel und mit Schulen, mit Kindern und Jugendlichen. Liebe Kolleginnen und Kollegen, daraus resultiert eine besondere Verantwortung. Es bedarf einer demokratischen Haltung, um hier Mitglied zu sein. – Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich bin mir sicher: Sie treffen bei dieser Wahl heute die richtige Entscheidung.

(Beifall bei der SPD)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Als nächsten Redner rufe ich den Kollegen Alexander Muthmann, FDP-Fraktion, auf.

Alexander Muthmann (FDP): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Sollen wir das jetzt in regelmäßigem Rhythmus alle paar Wochen machen? – Ich habe keine Lust, alle paar Wochen als fünfter Redner auf die immer gleichen Dinge hinzuweisen. Ich könnte im Übrigen noch ein paar Argumente mehr über das hinaus liefern, was meine Vorredner gerade gesagt haben; denn wir hören nicht nur das, was von diesem Pult aus seitens der AfD gesprochen wird, wir lesen auch nicht nur das, was in den Chatgruppen berichtet wird und was sonst so in den öffentlich zugänglichen Medien und Quellen dazu zu beobachten und zu beurteilen ist. Wir hören auch noch das, was bilateral innerhalb der AfD während der Debatten da und dort bemerkt wird, was da abgelästert und auch verächtlich gemacht wird und wie das geschieht.

Sehr geehrter Herr Fraktionsvorsitzender, Sie haben mit der Aufgabe, in Ihrer Fraktion zumindest auch mal ein Mindestmaß an Anstand gegenüber allen anderen Kollegen durchzusetzen, genügend zu tun. Ich würde mich an Ihrer Stelle auch gar nicht um weitere Aufgaben bemühen, die im Übrigen, glaube ich, angesichts der Beschreibungen der Themen und Inhalte, mit denen sich das PKG zu befassen hat, auch nicht wirklich dazu passen. Die Dinge sind sensibel, sie sind auch in einer Art und Weise zu bearbeiten, die ich Ihnen persönlich in dieser Phase nicht zutraue. Soweit ich beobachten kann, wie Sie und wie Sie in Ihrer Fraktion solche Lästerungen, die Art über Kollegen zu reden, tolerieren, passt das alles nicht zusammen.

Das ist auch der Grund für mein persönliches Votum. Wie die Kolleginnen und Kollegen in meiner Fraktion im Übrigen entscheiden, ist Gegenstand einer geheimen Wahl. Aber ich bin sehr zuversichtlich, dass sie das richtig machen.

(Beifall bei der FDP)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Der anschließende Redner ist Herr Andreas Winhart von der AfD-Fraktion.

(Beifall bei der AfD)

Andreas Winhart (AfD): Sehr geehrter Herr Vizepräsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Zuerst einmal die gute Nachricht: Wir alle sind der Verfassungsschutz – und nicht nur wir hier im Landtag, nein, alle Bürgerinnen und Bürger, die die Werte unserer Verfassung und des Grundgesetzes leben. So weit, so gut.

Nicht so gut ist eine gewisse Behörde, der bayerische Inlandsgeheimdienst, die "Söder-Stasi", die politisch instrumentalisiert ist und auf dem linken Auge blind,

(Unruhe – Zuruf: Rüge! Der ist ja völlig außer Rand und Band!)

ohne nennenswerte Erfolge in den letzten Jahren, außer Brandmarkung von unliebsamen Meinungen.

(Anhaltende Unruhe)

– Hören Sie mir einfach zu, dann lernen Sie etwas.

(Anhaltende Unruhe)

– Nein, ist es nicht.

(Anhaltende Unruhe)

Können Sie bitte mal für Ruhe sorgen? Wäre das möglich?

(Anhaltende Unruhe)

– Ich freue mich, dass es Ihnen gefällt.

Bayern wird mehr und mehr zu einer Spielwiese von Linksextremisten. Wir AfD-Abgeordnete merken das regelmäßig aufgrund verschiedener Demonstrationen, von Überfällen auf unsere Infostände usw. usw. Es ist schon bezeichnend, wenn CSU-Abgeordnete in den letzten Jahren durchaus auch auf Kundgebungen gesprochen haben, bei denen vom Verfassungsschutz als linksextremistisch eingestufte Leute unterwegs waren.

(Zurufe)

Dann haben wir noch den Blick auf die islamistische Szene. Trotz der Überwachung durch den Verfassungsschutz gibt es immer noch unzählige extremistische DiTiB-Mu-ezzine, die ihre Lehre weiter verbreiten. Da passiert nichts.

Ja, und ich sage es auch ganz bewusst: Der Rechtsextremismus, das rechtsextreme Spektrum wird überwacht. Das ist auch richtig, meine Damen und Herren. Dazu bekenne ich mich auch.

Aber ich sage Ihnen auch ganz klar: Hier schießt man seitens des Inlandsgeheimdienstes regelmäßig über das Ziel hinaus. Er ist keine Vorermittlungsbehörde mehr.

Der Verfassungsschutz in Bayern ist zum Spielzeug der Kartellfraktion geworden. Genau deshalb braucht es mehr Kontrolle. Es braucht eine Kontrolle über die politische Einflussnahme. Der Verfassungsschutz kommt immer dann ins Spiel, wenn der CSU eine Gruppe quasi aus den Rippen entgleitet. Früher waren es halt die Republikaner, und heute versucht man erst einmal, sich Einzelne aus der AfD herauszupicken, unabhängig davon, ob sie verfassungstreue Patrioten sind. Die werden dann auch noch gleichgestellt mit RAF-Terroristen oder Al-Qaida-Terroristen. Wie peinlich ist dieses Vorgehen!

(Beifall bei der AfD)

Deshalb braucht diese Behörde Kontrolle, meine Damen und Herren. Genau dafür sieht das PKG-Gesetz vor, dass jede Fraktion diese Kontrolle mit ausüben kann. Im Moment haben wir keine legitime Kontrolle des Verfassungsschutzes in Bayern. Das ist eine Schande, und das muss geändert werden.

(Beifall bei der AfD – Widerspruch)

Wir haben einen tadellosen Kandidaten. Selbst Kollegin Guttenberger konnte vorhin anscheinend nichts finden; denn sie hat uns keine Antwort gegeben. Er ist Rechtsanwalt. Er ist Teil der Rechtspflege. Er ist Betreuer für Menschen mit Behinderungen. Er ist sozial engagiert. Und – das Allerwichtigste – Ulrich Singer ist ein Mensch, der die Werte unserer Verfassung lebt. Geben Sie ihm Ihre Stimme und beenden Sie dieses Theater! – Danke schön.

(Beifall bei der AfD)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Verehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrter Herr Winhart, § 117 Absatz 1 Satz 1 der Geschäftsordnung für den Bayerischen Landtag hat den Inhalt:

Ein Mitglied des Landtags, das persönlich verletzende Ausführungen oder persönlich verletzende Zwischenrufe macht oder eine gröbliche Störung der Ordnung

verursacht, ist von der Präsidentin oder dem Präsidenten zu rügen und im Wiederholungsfall zur Ordnung zu rufen.

Ich empfinde Ihre Ausführungen gegenüber dem Bayerischen Ministerpräsidenten – Sie sprachen von "Söder-Stasi" – als gröbliche Missachtung der Persönlichkeit des Bayerischen Ministerpräsidenten. Ich rüge hiermit Ihre Äußerung.

(Beifall bei der CSU, den GRÜNEN, den FREIEN WÄHLERN, der SPD und der FDP)

Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Die Aussprache ist geschlossen. Wir kommen nun zur Wahl. Diese findet selbstverständlich geheim statt. An Ihrem Platz finden Sie den hierfür benötigten blauen Stimmzettel sowie einen Umschlag. Für den Wahlgang sind ausschließlich der Stimmzettel sowie Ihre Namenskarte zu verwenden. Bitte geben Sie Ihren ausgefüllten Stimmzettel in den Umschlag. Dieser wird nach Schluss der Wahl von den Offizianten eingesammelt. Bleiben Sie hierfür bitte bis zum Schluss der Wahl an Ihrem Platz, und reichen Sie den Umschlag mit Ihrem Stimmzettel den Offizianten. Ihre Namenskarte werfen Sie bitte in den von den Offizianten mitgeführten DIN-A4-Umschlag. Enthaltungen sind gültige Stimmen, und unverändert abgegebene Stimmzettel gelten als Enthaltungen. Ungültig sind abgegebene Stimmzettel, wenn sie Zusätze oder Veränderungen enthalten. Für den Wahlvorgang stehen fünf Minuten zur Verfügung. Wir beginnen jetzt mit der Wahl.

(Stimmabgabe von 16:53 bis 16:58 Uhr)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Meine Kolleginnen und Kollegen, die fünf Minuten sind um. Hat jeder seine Stimme abgegeben? – Es erhebt sich kein Widerspruch. Dann ist die Wahl hiermit beendet. Das Wahlergebnis wird später bekannt gegeben.

(...)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Bevor wir in der Tagesordnung fortfahren, gebe ich Ihnen das Ergebnis der vorhin durchgeführten Wahl eines Mitglieds des Parlamentarischen Kontrollgremiums bekannt. An der Wahl haben 137 Abgeordnete teilgenommen. Ungültig waren 2 Stimmen. Nach Artikel 2 des Parlamentarischen Kontrollgremium-Gesetzes ist gewählt, wer die Stimmen der Mehrheit der Mitglieder des Landtags auf sich vereint. Für eine Wahl sind damit 103 Ja-Stimmen erforderlich. Bei der Ermittlung der erforderlichen Mehrheit werden Enthaltungen nicht berücksichtigt. Auf Herrn Ulrich Singer entfielen 12 Stimmen. Mit Nein stimmten 120 Abgeordnete. 3 Abgeordnete haben sich ihrer Stimme enthalten. Ich stelle fest, dass Herr Ulrich Singer nicht zum Mitglied des Parlamentarischen Kontrollgremiums gewählt worden ist. Der Tagesordnungspunkt 18 ist damit erledigt.